



Mitreißende madagassische Rhythmen

Die Neugierde war ebenso groß wie die Spannung im Publikum: Mit dem deutsch-madagassischen Trio „Raoky“ war am vergangenen Mittwoch ein „etwas anderes“ Pop-Ensemble in der Veranstaltungsreihe „Songs & Whispers“ in Kunst & Bühne zu Gast.

CELLE. Doch kurzfristig war zuvor mit der Bremer Songwriterin Silke Gutzeit noch eine überaus charismatische Sängerin ins Programm genommen worden, die mit eingängigem Songwriter-Pop den ersten Teil des Abends bestritt und mit ihren ehrlichen Songs wie „Say Goodbye“ enorm zu begeistern wusste. Diese Sängerin sollte unbedingt für ein eigenes Konzert vorgemerkt werden.

An diesem Abend stand allerdings „Raoky“ im Mittelpunkt des Interesses. Dem auf Madagaskar lebenden Bremer Sänger Marvin und den Brüdern Dada und Mbine ist es in ihrem Repertoire auf beispielhafte Weise gelungen, westliche Popmusik-Elemente mit madagassischen Rhythmen zu verknüpfen. Das Resultat erwies sich als pulsierende Mischung aus groovigen Tänzen, sanften Balladen und sich wie Schlangen durchmischenden Rhythmen, mit der sie einen schillernden Teppich aus sprühender Musikalität ausrollten.

Die in englischer, französischer und madagassischer Sprache vorgetragenen Songs über Land und Leute, insbesondere über die Bedeutung der Familie und natürlich über die Liebe, wurden dabei meist zu Selbstläufern: Einmal losgelassen fanden sie mit ihren treibenden Rhythmen ihren Weg ganz allein in die Köpfe und Herzen, aber auch in die Beine des begeistert mitgehenden Publikums.

Und dann wieder konnte man sich zurücklehnen und sich von der subtilen und doch selbsterklärenden Musik tragen lassen, bis man wieder von den einzigartigen madagassischen Rhythmen mitgerissen wurde.

Autor: Rolf-Dieter Diehl, geschrieben am: 07.07.2013

 Artikel drucken